

**174. Rud. Schweitzer: Nachträge zu meinen Abhandlungen »die Mandelsäuren des Naphtalins und das  $\beta$ -Naphtylmethylketon« (diese Berichte XXIV, 546) und »die Acetylierung aromatischer Halogensubstitutionsproducte« (ibid. 550)<sup>1)</sup>.**

(Eingegangen am 16. März.)

Bei der Beschreibung des Acetyljodbenzols (S. 551) möge die Anmerkung nachgetragen sein, dass dasselbe vermuthlich identisch ist mit dem von Klingel<sup>2)</sup> erhaltenen *p*-Jodacetophenon (Schmp. 79°).

Die von mir durchgeführte Synthese von  $\alpha$ -Oxysäuren<sup>3)</sup> nach der Methode von Engler und Wöhrl<sup>4)</sup> wurde auch auf Jodmandelsäure ausgedehnt. Ich versetzte Jodacetylbenzol in Schwefelkohlenstofflösung mit 2 Mol. Brom. Das Reactionsproduct in alkoholischer Lösung mit Thierkohle gereinigt, schmilzt bei 86° und ist wohl als der Körper  $C_6H_4J.CO.CHBr_2$  anzusehen. Dieser wurde in der Kälte mit Kalilauge (1:10) behandelt. Nach 8 Tagen konnte aus der Lösung nach dem Ansäuern mit Aether eine Säure ausgezogen werden, welche in Alkohol gelöst, ebenfalls mit Thierkohle gereinigt, den Schmelzpunkt 135° zeigte.

0.281 g Substanz ergaben 0.2374 g Jodsilber = 0.12329 g Jod.

Ber. auf $C_6H_4J.CO.H$	Gefunden
J 45.69	45.65 pCt.

Jodmandelsäure ist in Wasser, Alkohol und Aether leicht, in Ligroin schwer löslich. Sie giebt ein leicht lösliches Baryum- und Silbersalz.

Die gleichen Operationen unter gleichen Bedingungen mit Acetyl- $\alpha$ -Bromnaphtalin durchgeführt, lieferten ein schmieriges Product, aus welchem die entsprechende Oxysäure nicht isolirt werden konnte. Leider fehlte das Material um diese Synthese noch unter anderen Bedingungen zu probiren.

<sup>1)</sup> In der genannten Abhandlung ist der Name »Tersteegen« regelmässig als »Fersteegen«, derjenige des Hrn. M. Römer als »Körner«, endlich der Name Gaultier als »Gautier« gesetzt worden.

<sup>2)</sup> Diese Berichte XVIII, 2692.

<sup>3)</sup> Diese Berichte XXIV, 547.

<sup>4)</sup> Diese Berichte XX, 2202.